


$$E=MC^2$$

# Bericht der Schulinspektion 2014 – Zusammenfassung Theodor-Haubach-Schule

Inspektion vom 09.01.2014 (2. Zyklus)



**ifbq**

Institut für Bildungsmonitoring  
und Qualitätsentwicklung



**Hamburg**

### Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

### II ■ Zusammenfassung

Die Theodor-Haubach-Schule hat sich mit großem Engagement der Schulleitung und der gesamten Schulgemeinschaft von einer Langformschule zu einer reinen Grundschule mit einem ganztägigen Bildungs- und Betreuungsangebot und jahrgangsübergreifendem Lernen in den Jahrgangsstufen 1 bis 4 entwickelt. Dabei steht der demokratische Gedanke im Zentrum aller schulischen Entwicklungsprozesse: Die Schulkultur an der Theodor-Haubach-Schule ist von einer hohen Partizipation aller Schulbeteiligten geprägt.

## Steuerungshandeln

Das Steuerungshandeln an der Theodor-Haubach-Schule zeichnet sich durch eine deutliche Schwerpunktsetzung in der Schulentwicklung aus. Zentrale Entwicklungsprozesse sind aktuell die Weiterentwicklung der teilgebundenen Ganztagschule und das Lernen in jahrgangsübergreifenden Klassen. Die Schule hat in diesen Bereichen sehr klare Strukturen und organisatorische Rahmenbedingungen geschaffen, die eine systematische Schulentwicklung begünstigen. Die Gremien und die Schulbeteiligten werden in hohem Maße dabei unterstützt, sich an der Schul- und Unterrichtsentwicklung zu beteiligen, was zu einem großen Engagement der Schulbeteiligten führt. Neben den Pädagoginnen und Pädagogen sind auch die Eltern sowie die Schülerinnen und Schüler vielfältig in die Gremien und das Schulleben eingebunden. Mit den neu initiierten Teamstrukturen und Verantwortlichkeiten hat die Schule damit begonnen, grundlegende organisatorische Strukturen für die kollegiale Zusammenarbeit und eine pädagogische Qualitätsentwicklung zu schaffen. Auf diese Weise gelingt es, bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Energie für die anstehenden Schulentwicklungsprozesse freizusetzen und funktionierende Arbeitsstrukturen zu schaffen bzw. zu verstetigen. Es fehlt teilweise jedoch an einer systematischen und nachhaltigen Schul- und Unterrichtsentwicklung im Sinne eines Qualitätszyklus. Eine Einigung auf gemeinsame Standards, die Vereinbarung notwendiger Schritte und die Entwicklung von Kriterien, anhand deren der Erfolg der gemeinsamen Unterrichtsentwicklung überprüft wird, sind punktuell vorhanden. Die Verbindung der Personalentwicklung mit der Unterrichts- und Schulentwicklung wird an der Fortbildungskonzeption der Schule deutlich. Eine themenbezogene gemeinsame schulinterne Weiterqualifizierung, an der alle Professionen einbezogen sind, ist an der Schule etabliert und wird mit jährlichen Studientagen intensiviert. Die Erkenntnisse daraus werden für den Schulalltag genutzt. Die Schulleitung führt regelmäßig systematische, an Kriterien orientierte Jahresgespräche zur persönlichen Begleitung und Unterstützung der einzelnen Pädagoginnen und Pädagogen. Weitere Instrumente der Personalentwicklung, wie Hospitationen werden

hingegen nicht regelhaft angewendet. Die Theodor-Haubach-Schule verknüpft als teilgebundene Ganztagschule mit einer veränderten Rhythmisierung und den vielfältigen Förder- und Kursangeboten konzeptionell und personell den Vormittag mit dem Nachmittag und unterstützt damit das Lernen ihrer Schülerinnen und Schüler.

<b>stark:</b>	1.8 Organisatorische Rahmenbedingungen sichern 2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen
<b>eher stark:</b>	1.1 Führung wahrnehmen 1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen
<b>eher schwach:</b>	1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern/ 1.3 Qualitätsmanagement etablieren
<b>schwach:</b>	-

### Unterrichtsentwicklung: **Zusammenarbeit**

Die multiprofessionelle Teamarbeit in den Klassen, Abteilungen und Fachgruppen spielt an der Theodor-Haubach-Schule eine große Rolle. Sie bezieht ihre Qualität vor allem aus dem persönlichen Engagement, den guten Beziehungen und der Hilfsbereitschaft innerhalb des Kollegiums. Die Schule hat darüber hinaus in diesem Bereich in den vergangenen Jahren feste Strukturen für die Teamarbeit etabliert. Der Informationsaustausch sowohl innerhalb als auch zwischen den einzelnen Abteilungen und Fachgruppen ist durch feste Sitzungstermine und Verantwortlichkeiten geregelt. Die Schulleitung überträgt Verantwortung auf die Abteilungen und Fachgruppen, was von allen anerkannt ist und konstruktiv genutzt wird. Die gemeinsame Arbeit wird an den Curricula sichtbar, die für den Sachunterricht, Deutsch und Mathematik exemplarisch in herausragender Weise erarbeitet worden sind. Die Pädagoginnen und Pädagogen bereiten den Unterricht in Teilen gemeinsam vor und stimmen die Leistungsüberprüfungen auf Abteilungsebene aufeinander ab. Im Rahmen von Klassen-, Abteilungs- und Fachteams werden Inhalte und teilweise Methoden besprochen und reflektiert.

<b>stark:</b>	-
<b>eher stark:</b>	2.2 Zusammenarbeiten
<b>eher schwach:</b>	-
<b>schwach:</b>	-

### Unterrichtsentwicklung: **Feedback**

Die Nutzung eines systematischen Feedbacks an die Schülerinnen und Schüler ist ein wichtiges Element der Lernbegleitung an der Theodor-Haubach-Schule. So erhalten die Schülerinnen und Schüler in den zweimal jährlich systematisch angelegten Lernentwicklungsgesprächen (LEG) regelmäßig Rückmeldungen zu ihren Leistungen und zum jeweiligen Lernentwicklungsstand. Dabei werden sie von ihren Lehrkräften zur Selbsteinschätzung aufgefordert.

Darüber hinaus ist die Reflexion des eigenen Lernprozesses durch die Schülerinnen und Schüler kein fester Bestandteil des Unterrichts in allen Klassen. Eine individuelle Begleitung der Lernentwicklung, innerhalb derer die Schülerinnen und Schüler gezielt darin unterstützt werden, zunehmend Verantwortung für den eigenen Lernprozess zu übernehmen, ist nicht durchgängig erkennbar. Zwar gibt es beispielsweise die Zielraster und entsprechend strukturierte Wochenpläne in einzelnen Klassen und Abteilungen. Es handelt sich jedoch nicht um ein durchgängiges Unterrichtsprinzip (siehe den Abschnitt „Unterrichtsqualität“).

Ergebnisse von Lernstandserhebungen werden in den Abteilungen und Fachgruppen ausgewertet. Die Pädagoginnen und Pädagogen nutzen die Erkenntnisse, um beispielsweise die Förderangebote zielgerichtet weiterzuentwickeln. Systematische Feedbackstrukturen gibt es hingegen kaum: So geben sich die Pädagoginnen und Pädagogen nicht regelhaft gegenseitig eine Rückmeldung, etwa auf der Basis von kollegialen Hospitationen oder Unterrichtsbesuchen der Fachleitungen. Ein Feedback von Schülerinnen und Schülern wird nicht systematisch und nicht regelmäßig eingeholt. Auch ein gegenseitiges Schülerfeedback ist an der Schule nicht systematisch etabliert.

<b>stark:</b>	-
<b>eher stark:</b>	-
<b>eher schwach:</b>	2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen 2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln
<b>schwach:</b>	-

## Unterrichtsqualität

Der Unterricht an der Theodor-Haubach-Schule zeichnet sich durch ein sehr freundliches, lernförderliches Unterrichtsklima aus. Äußerst deutlich wird die hohe persönliche Zuwendung der Pädagoginnen und Pädagogen, durch die sie angemessen auf die unterschiedlichen Bedürfnisse ihrer Schülerinnen und Schüler reagieren können. Dies wird durch die Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams und eine angepasste Rhythmisierung im Rahmen des ganztägigen Bildungsangebots zusätzlich gestützt. Die Schule unterstützt mit vielfältigen Förder- und Kursangeboten sowohl am Vor- als auch am Nachmittag das Lernen ihrer Schülerinnen und Schüler. Hierdurch gelingt es der Schule insgesamt, eine förderliche Lernkultur zu schaffen. Im Alltag lernen die Schülerinnen und Schüler der jahrgangsübergreifenden Klassen selten am gleichen Lerngegenstand auf unterschiedlichen Niveaus. Komplexe Aufgaben, in denen problemlösendes Denken und die Zusammenarbeit mit anderen Schülerinnen und Schülern trainiert werden können, kennzeichnen derzeit nicht die Unterrichtskultur der Schule. Der hohen Partizipation der Schülerinnen und Schüler zu Themen, die das Schulleben betreffen, steht eine auffällig geringe Mitgestaltung der Schülerinnen und Schüler innerhalb des Unterrichts gegenüber. Der Erfahrungshorizont und die Interessen der Schülerinnen und Schüler werden nur selten von den Pädagoginnen und Pädagogen in die Unterrichtsplanung einbezogen.

Unterricht und Schulleben basieren im Wesentlichen auf einer sehr positiven erzieherischen Haltung, die einen grundlegenden Konsens erkennen lässt. Im Rahmen der Erziehungsprozesse legt die Schule Wert auf soziales Lernen, was sie durch die schulischen Streitschlichter, die Kinderliga, die Kinderkonferenz sowie durch die verbindlichen Klassenratsstunden

unterstreicht. Die Schule entwickelt sich in diesem Bereich regelmäßig konzeptionell weiter, wie in der aktuellen Fortbildungsplanung überaus deutlich sichtbar wird.

<b>stark:</b>	-
<b>eher stark:</b>	2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten 2.4 Erziehungsprozesse gestalten
<b>eher schwach:</b>	2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten
<b>schwach:</b>	-

## Wirkungen und Ergebnisse

Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in ihrer Schule äußerst wohl und mit Ihren Ideen und Vorstellungen ernst genommen. Die Eltern fühlen sich ebenfalls gut über Schulentwicklungsprozesse informiert und in das Schulleben eingebunden. Sie betonen die Dynamik der Schule und den fokussierten Fortschrittswillen. Alle Schulbeteiligten identifizieren sich in hohem Maße mit der Schule.

<b>stark:</b>	3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
<b>eher stark:</b>	3.4 Einverständnis und Akzeptanz
<b>eher schwach:</b>	-
<b>schwach:</b>	-
<b>ohne Bewertung:</b>	3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse/ 3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung

3.